

Schutzwald erfüllt wichtige Funktion

■ *Von Immensee auf den Rotstock*

Auf einer Wanderung auf der Nordseite der Rigi lernte ich die wichtige Funktion des Schutzwaldes kennen, der für die Sicherheit der SBB-Gotthardlinie, der Kantonsstrasse, der Autobahn A4 und der Wanderwege verantwortlich ist.

Text und Fotos: Gallus Bucher

Im September 2020 unternahm ich eine Wanderung von Immensee auf den Rotstock, den höchsten Punkt der Gemeinde Weggis. Als Bürger von Weggis stand ich schon mehrmals auf diesem Punkt: Jedes Mal fasziniert mich die traumhafte Aussicht. Von Weggis fuhr ich mit dem Bus nach Küsnacht und mit dem Zug nach Immensee. Dort stieg ich als Einziger aus dem Zug. Eine Nebeldecke lag über dem Zugersee. Von Ober-Immensee marschierte ich entlang den Bahngleisen auf dem Wanderweg. Es war interessant, denn auf der Strecke fuhren viele Personen- und Güter-



Idyllischer Ghürschbach.

züge. Unter der Zug-Linie befinden sich Kantonsstrasse und die Autobahn. Richtung Berg befinden sich zwei Hochspannungs-Linien, die den Strom vom Norden Richtung Süden transportieren.

Wichtige Nord-Süd-Verbindung

Die Gotthardbahn nahm am 1. Juni 1882 ihren Betrieb auf. Damals war der Gotthardtunnel mit 15 Kilometern der längste Bahntunnel der Welt. Die Strecke führte von Luzern über Rotkreuz nach Immensee und Arth-Goldau. Die Strecken Luzern-Küsnacht-Immensee und Thalwil-Arth-Goldau wurden 1897 eröffnet. Seit 1906 wird die Gotthardstrecke von der SBB betrieben.

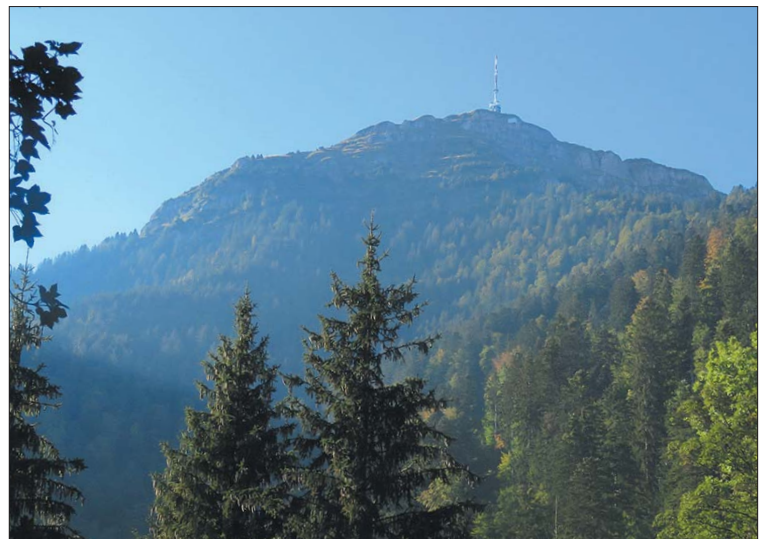
Die Autobahn A4 wurde von 1976 bis 1981 erstellt. Das Verkehrsaufkommen hat sich in den letzten Jahren gesteigert und betrug 27'000 Fahrzeuge pro Tag auf diesem Autobahnteilstück. Nach rund 35 Jahren wurde mit der

Sanierung der Strecke Küsnacht bis Brunnen begonnen. In der ersten Etappe 2017–2019 wurde das Teilstück Goldau mit 4,8 Kilometern saniert. In den Jahren 2019 und 2020 erfolgte die Sanierung des 4,4 Kilometer langen Teilstücks Schwyz bis Brunnen. In den Jahren 2021/2022 ist die Sanierung des 5,3 Kilometer langen Teilstücks Küsnacht bis Goldau und in den Jahren 2022/2023 die 6,1 Kilometer lange Strecke Goldau bis Schwyz vorgesehen.

Die steile Nordlehne der Rigi ist mit einem Schutzwald bewachsen, der für die Sicherheit der verschiedenen Verbindungslinien sorgt. Ich erreichte den Ghürschbach und versuchte entlang des Bach-



Der schmale Wanderweg ist an exponierten Stellen mit einem Stahlseil gesichert.



Blick vom Gschwänd nach Rigi Kulm.



Der Schutzwald erfüllt eine wichtige Funktion an der Rigi-Nordlehne.

betts hochzusteigen. Dabei gelangen mir einige prachttvolle Fotos vom Bachlauf. Das Marschieren im Dickicht und das Klettern über die Felsen im Bach benötigte viel Zeit. Später, nach einigen Kratzern an Armen und Beinen, zog ich es vor, mich wieder auf dem Wanderweg fortzubewegen. Nach der Überquerung des Ghürschbaches traversiert der Weg. Ich kam an zwei markanten Felsbändern vorbei, die sich von 672 m ü. M. bis auf 811 m ü. M. erstrecken. Es gibt nur einen schmalen Weg, der an exponierten Stellen im steilen Gelände mit einem Stahlseil gesichert ist. Kurz vor Gschwänd (782 m ü. M.) entdeckte ich einen Alpensalamander.

Der Alpensalamander

Es ist selten, dass man einen Alpensalamander zu Gesicht bekommt. Der Alpensalamander jagt in der Nacht nach Würmern, Spinnen, Insekten, Schnecken und Larven. Am Tag verkriecht er sich unter Steine und ins Gebüsch. Er liebt schattige und feuchte Räume. Der Alpensalamander, den ich auf dem Wanderweg sah, hatte eine schwarze Haut und war ca. 13 cm lang. Ich konnte ihn gut beobachten und

auch Fotos machen. Der Alpensalamander hat eine geringe Fortpflanzungsrate. Die Schwangerschaft dauert zwei bis drei Jahre. Es werden ein oder zwei voll entwickelte Alpensalamander geboren. Die erwachsenen Tiere sondern ein giftiges Hautsekret ab und haben dadurch keine natürlichen Fressfeinde. Die Lebenserwartung eines Alpensalamanders beträgt ca. 15 Jahre. Nach dieser Entdeckung wanderte ich weiter und bald darauf lockerte sich der Nebel auf und blauer Himmel zeigte sich. Unterdessen erreichte ich Gschwänd eine kleine Waldlichtung, auf der ein Haus steht. Die Sitzbank vor dem Haus bot mir Gelegenheit, mich auszuruhen und zu verpflegen.

Fischchratzenbach

Vom Gschwänd führt ein schmaler Wanderweg hoch. Dabei muss man ein Felsband überqueren. Beim Punkt 929 m bietet sich die Möglichkeit, auf einem schmalen Wanderweg Richtung Seeboden zu marschieren. Ich nahm den Weg Richtung Fischchratzenbach und Ober Stock. Als ich um einen Felsvorsprung marschierte, kam mir rennend ein Rotfuchs entgegen. Wir beide blieben überrascht stehen und schauten uns an. Der Fuchs machte dann kehrt und verschwand im Gebüsch. Der Weg überquerte danach bald den Fischchratzenbach. Dieser Bach mündet beim Fischchratzen in den Zugersee. Die Quelle befindet sich unter-

halb von Rigi Kulm. In Ober Stock, in der Nähe von Punkt 991 m, befindet sich eine Hütte. Ein schmaler Wanderweg führt immer über die Krete hinauf. Der Weg wird durch eine Holzstrasse durchquert, sodass der Einstieg zum kleinen Weg schwierig zu finden war. Beim Punkt 1293 schliesst sich von der linken Seite der Wanderweg von Arth mit dem meinigen zusammen. Nun steigt es im Zick-Zack hoch bis zum Punkt 1498 m, bei dem ebenfalls ein Wanderweg von Arth mündet. Nun führt der schmale und exponierte Weg zwischen den Rigibändern bis zum Tristenbödeli. Hier treffen sich die vier Wanderwege von Arth, Küssnacht, Staffel und Rigi Kulm. Eine Ruhebänk lädt zum Verweilen und Ausruhen ein. Der Wanderweg nach Staffel führt Richtung Westen zwischen den Felsbändern durch. Von Staffel war es nicht mehr weit auf den Rotstock, (1659 m ü. M.), der höchste Punkt der Gemeinde Weggis.

Vom Gipfel genießt man die besondere Aussicht auf das Bergdorf Rigi Kaltbad. Vom Gipfel stieg ich anschliessend über den Kreuzweg nach Rigi Staffelhöhe und Rigi Kaltbad ab.



Der Alpensalamander liebt schattige und feuchte Gebiete.